

## **Verbundprojekt CALAS - Center for Advanced Latin American Studies**

Eines der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekte ist CALAS (Center for Advanced Latin American Studies) mit Hauptsitz im mexikanischen Guadalajara. Kernfrage ist hier, wie **Gesellschaften in Lateinamerika** Krisen lösen, seien es politische Unruhen, die Schere zwischen Arm und Reich, die Abholzung der Amazonaswälder oder die Androhung einer Mauer zwischen den USA und Mexiko. Das von deutschen und lateinamerikanischen Universitäten unter der Koordination der Universität Bielefeld aufgebaute Kolleg startete 2019 nach erfolgreicher Zwischenevaluation in seine Hauptphase, gefördert vom BMBF mit zwölf Millionen Euro. Schon in der Vorphase wurden unter Bielefelder Leitung eine spanischsprachige Essayreihe und ein Verlagsnetzwerk lateinamerikanischer Partner in Kooperation mit Bielefeld University Press etabliert. Beides wird in der Hauptphase fortgesetzt und weiterentwickelt.

Zentrales Forschungselement von CALAS bildet ein **internationales Fellowprogramm**. „Nach der zweijährigen Vorphase bringen wir nun im Center for Advanced Studies im Wechsel bis zu 25 internationale Fellows in Formaten zusammen, die auf Dialog und Austausch angelegt sind. Die Forschenden kommen aus unterschiedlichen Regionen, verschiedenen Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und befinden sich auf unterschiedlichen Karrierestufen. Das macht den Reiz der interdisziplinären Zusammenarbeit in Teams aus“, sagt der Historiker Professor Dr. Olaf Kaltmeier, Direktor des Lateinamerika-Instituts CALAS. Die Forscherteams gehen dort gesellschaftliche Krisen aus vier Perspektiven an: „Sozial-ökologische Transformation“, „Soziale Ungleichheiten“, „Gewalt und Konfliktlösung“ sowie „Identität und Region“.